

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 37

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Item so oft ein Kinderlehr gehalten wirt, sol er allwegen mit den Jungen auch vorhanden sin, vnd sich besleigen, daß die Jugendt so wol in dem gebet vnd Catechismo, als Zucht vnd Lehr in der schuol zuonemmen, vnd wan er sich von der Kirchen wolte absentieren, sol er zue vorderist einen an sin statt stellen, der sin Ampt versehe. Er sol sich auch mit Aignem Gustrat zuo hederzeit verfaßt haben vnd sich Inzogen still vnd wol halten vnd vs der Schuol kein wirts- oder Gasthus machen.

Er sol sich auch gegen den Geistlichen, als auch der Weltlichen Oberkeit wol instellen sich vnterthenig vnd gehorsamliehen halten vnd erzigen."

Bez. des Kirchenbesuches der Jugend wird besonders betont:

"Er sol auch die Schuoler in der Kirchen selbst in ein guote Ordnung stellen, vnd wan sy die selbige gmachte Ordnung wol gfasst vnd behaltend, etliche Decurioncs bestellen, welche die Schwägenden vnd ohnbehuotfamen vzeichnen, damit die ohnghorsamben gebürlich abgestraafft werden in nächst daruf volgender Schuol.

Die übrigen so nit in die schuol gehn, sol er in der Kirchen hinder die schuoler auch in ein guote Ordnung stellen und die schwägenden und ohnbehuotfamen Corrigieren, damit (die In Ländische als Auß Ländische, Lutherische als Catholische, deren offter mahlen vil frömbde In die Kirchen thomen) kein solche unordnung in unserer Jugend sehen müssen."

Genug aus damaliger Schulorganisation, sie gewährt uns interessante Kulturblicke zwischen den Zeilen. Die Organisation selbst betrifft die sogen. Lateinschule im Flecken Appenzell, letztere datiert wenigstens bis auf 1531 Jahre zurück und zählt in der Blütezeit zirka 40—50 Schüler. Unter ihnen finden wir hervorragende Männer, z. B.: Vandammann Joachim Meggeli, Vandammann Achatus Wieser 1618—1621, Dr. Paulus Ulmann, Stifter und Einfiedler des Wildkirchleins, 1613—1680, Abt Gallus II, von St. Gallen 1654—1687 u. a. Man konnte, wie es scheint, damals noch ohne Rekrutenprüfung und eidgenössische Nummerierung eichenfeste Kämpen für Kirche und Staat erziehen. Es war halt die „quote alte Zyt!"

R., Schulinспекtor.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** * In schmuder Broschüre von 100 Seiten präsentiert sich uns das „zweite Jahrbuch des kantonalen Lehrervereins St. Gallen". Hat das „erste Jahrbuch" mit der gründlichen „Heimatkunde von Thal" allgemeines Interesse, befaßt sich das vorliegende mehr mit spezifisch internen — st. gallischen Lehrerangelegenheiten. Im Bericht über das Vereinsjahr 1907—1908 gibt der Aktuar eine gedrängte Skizze der mit der Lehrerversammlung in Rorschach verbundenen Jubiläumsfeier des Seminars Marienberg. Ob es nun absolut geboten war, die Namen jedes einzelnen Botanten mit im Protokoll anzuführen, lassen wir dahin gestellt. Wir glauben kaum, daß diese Gepflogenheit bei nächsten derartigen Anlässen eine vermehrte Benützung der Diskussion zur Folge haben wird. Und doch ist eine allseitige Beteiligung an diesbezüglichen Beratungen zu wünschen, sollen solche große Kundgebungen nicht bloß für einige wenige der willkommene Ort sein, Proben ihrer rednerischen Kunst abzulegen. Auch würden wir in Zukunft auf subjektive, schmückende Beiwörter wie „schlagfertig" und „markant" (4. Absatz, Seite 7) im Interesse einer sachlichen Protokollführung gerne verzichten. — In diesem „Bericht über die Vereinstätigkeit" haben wir — und noch viele andere — wenigstens einige wenige Mitteilungen über die Beratungen im Schooße der Kommission erwartet. Wir bedauern, daß dies unterblieben ist. — Einen Treffer verdient das Jahrbuch

mit der Markierung jener Mitglieder des Lehrervereins, die zugleich Mitglieder des Sterbevereines sind. Die Vorstände der Spezial- und Bezirkskonferenzen sind nun in der Lage, an ihren Tagungen die notwendigen Schritte zu tun, um der so wohlthätigen Institution die bislang noch Fernstehenden auch noch zuzuführen. In den Sterbverein alle st. gallischen Lehrer, das soll die Parole jedes kollegial gesinnten Amtsgenossen sein. An Hand dieses offiziellen Verzeichnisses kann nun jeder ein Pionier dieses Ideals werden! — Die Zusammenstellung „der Gehaltsverhältnisse der st. gall. Lehrerschaft“ bedeutet für Herrn. G. Schwarz eine riesige Arbeitsleistung. Sie unterscheidet sich von der ersten derartigen statistischen Erhebung der Kommission des Lehrervereins dadurch, daß sie richtig und zuverlässig ist. Die diesjährige verdienstliche Publikation ist es wert, daß sie, besondern Separatabzügen dem Erziehungs-, Bezirksschul- und ganz besonders jedem einzelnen Ortsschulrat zur Vergleichung und Nutzenwendung — zu Gemüte geführt wird. Nicht alle Leute hören es zwar gerne, wenn die Lehrer die Besoldungsfrage aufrollen, aber wahr bleibt doch das Wort Dinters „daß eines der vier Räder, auf denen das Schulwesen dahinrolle, die Besoldungen sei“. Recht angenehm liest sich die Jubiläumssrede des Hrn. Seminar Direktors J. B. Morger auf die 50jährigen Tätigkeit unseres st. gallischen Staatsseminars in Rorschach. Es war keine leichte Aufgabe, deren sich der eben genannte Herr zu entledigen hatte. Aber als tüchtiger Steuermann hat er recht schwierige Partien glücklich umschiff. Loyale und wohlthuende Beurteilung stürmisch bewegter Tage in St. Gallens Geschichte, wie die uneigennütige Zusammenarbeit aller Richtungen unseres Landes am Ausbau des Seminars, findet ihre taktvolle Würdigung. Die wohl gelungenen Porträts jener Männer, die mit der Entwicklung unserer Lehrerbildungsanstalt enge verknüpft sind, beleben die toten Zeilen aufs Angenehmste. Wir begegnen da dem Charakterkopfe unseres vielverdienten Erziehungschefs Dr. Kaiser, dann folgen die Seminar Direktoren: der temperamentvolle Rüegg, der edle Zuberbühler, der lebhafteste Bargiader, weiter der poesievolle Sutermeister, der stramme Balsiger, dann der schneidige Wiget, der gute Bucher und endlich der seit 1904 residierende Morger.

Den Schluß des handlichen II. Jahrbuches bilden Statuten und Regulativa.

2. Zürich. (S. Rorr.) Die Teilnahme am Kurse für Jugendfürsorge (vom 31. Aug. bis 12. Sept. ds. J.) ist sehr groß. Vormittags sind jeweiligen Vorträge über alle Gebiete der Jugendfürsorge, nachmittags Besichtigung der Anstalten. Großen Beifall erntete bis jetzt besonders Prof. Dr. Rein aus Jena („Bildungsideale und Erziehungsziel“) und Fr. Adele Schreiber aus Berlin („Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen“). Der Kurs bietet so viel des Interessanten, daß es sich lohnt, in diesen Blättern noch eingehender davon zu sprechen. Die Organisation des Kurses ist mustergültig und die Aufnahme der Teilnehmer eine überaus freundliche. (Für letzte Nummer leider verspätet. D. Red.)

Auf den Truppenzusammenzug mußten 101 Vikariate besetzt werden. Der Lehrermangel wächst an.

3. Aargau. Leibstadt wählte als Fortbildungslehrer Hr. Obrist und erhöhte dessen Gehalt auf 2500 Fr.

4. Tessin. * Wir machen an dieser Stelle auf das „Istituto Santa Maria“ in Bellinzona aufmerksam. Es ist dasselbe von den Lehrschwestern in Menzingen geleitet und baulich eine mustergültige Anstalt nach modernsten Anschauungen. Die Anstalt hat sich den Zweck gestellt, eine **Haushaltungsschule** derart zu führen, daß aus ihr „gute, tätige und verständige Hausfrauen“ hervorgehen. Als **Lehrgegenstände** figurieren 1. Religionslehre und Pädagogik. 2. Unterweisung über die Aufgabe der Frau — deren Pflichten in der Familie und in der Gesellschaft. 3. Handarbeit: a) Flicken, Ausbessern und Stopfen

von Strümpfen, Gewobenem, Woll- und Baumwollstoffen. Das Flicker der Wäsche, Hand- und Maschinen-Nähen. b) Zuschneiden und Anfertigung von Wäsche und Kleidern. c) Weißsticken. Sticken in Seide und Gold. 4. Theoretisch-Praktische Haushaltungskunde im eigentlichen Sinne. Gesundheitslehre. Krankenpflege. 5. Besorgung der Wohn- und Schlafräume. 6. Die Wäsche: Das Waschen von Woll-Baumwoll-Seidenstoffen, von Spitzen etc. Beseitigung von Flecken. Bügeln ungestärkter und gestärkter Wäsche. Das Fein-Bügeln. 7. Küche. Einrichtung und Ordnung in der Küche. Besorgung der Einkäufe. Eigenschaften, Veränderung und Fälschung der Lebensmittel; deren Aufbewahrung. Das Kochen: die bürgerliche und feine Küche. — Menüs — Servieren. 8. Die Buchhaltung der Hausfrau. 9. Gemüsebau und Blumenpflege. Häusliche Arbeiten. 10. Die schönen Künste. Musik. Malerei. Gesang. Fremde Sprachen.

Die einzelnen Kurse beginnen am 1. Oktober, am 1. Januar und am 1. April und dauern je drei Monate. Das jeweilige Kost- und Kursgeld beträgt Frs. 200, je zu Anfang des Trimesters voranzubezahlen. Im Kursgeld nicht inbegriffen sind Arbeitsstoffe, Bäder, Musik, Malerei, Singen-Gesang, und Englisch. Der Unterricht in der italienischen und französischen Sprache, in Chor-Gesang und Zeichnen wird gratis erteilt.

Wir können diese „Haushaltungsschule“ Töchtern deutscher Zunge warm empfehlen, haben sie doch durch ihren Besuch einen zweifachen Vorteil: 1. sie leben sich theoretisch und praktisch ins Haushaltungswejen ein, und sie haben 2. die beste Gelegenheit, gleichzeitig die italienische Sprache zu erlernen. —

* Sprechsaal.

* In letzter Nummer schreibt ein Einsender betr. dem Avancement der Lehrer im Militärdienst, daß es etwelchermaßen begreiflich sei, wenn die Behörden dieser Neuerung wenig Sympathien entgegen bringen. Die Stellvertretung schaffe in Kantonen, wo zudem Lehrermangel herrsche, arge Verlegenheiten. Wir glauben diese sind zu umgehen. Wäre es nicht sehr einfach während der Zeit, wo der Lehrer im Militärdienst abwesend ist, die Zöglinge der IV. Klasse des Lehrerseminars zu Verweiserdiensten herbeizuziehen? Einmal werden diese solche Vikariate von Herzen gerne übernehmen, und dann schadet die praktische Betätigung in der Schule entschieden nichts. Die Unterbrechung im Studium fällt gewiß nicht in Betracht, da ja nur einige Wochen in Frage kommen können und die aktive Betätigung für die kommende Schule sowieso im letzten Jahre des Seminars die Hauptaufgabe ist. — In frühern Zeiten wurden die Schüler der Abgangsklasse des Seminars vielmehr zur Aushilfe für kurze Zeit in Schulen auf dem Lande herangezogen. Wir glauben kaum zum Nachteil ihrer fachlichen Ausbildung.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! **Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an. Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz nicht aus Blech und ist unverwüsthch! Grösste Arbeitererleichterung und Geldersparnis. Schreiben Sie sofort an:

(H 7229 Z) 262

Paul Alfred Goebel, Basel.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!